

„Es geht immer um etwas Zentrales: Leben oder Tod“

Die in Malsch aufgewachsene Autorin Sabine Vöhringer spricht im BT-Interview über ihre Liebe zu Kriminalgeschichten

Malsch/München – Spannung, Logik und Sprache reizen Sabine Vöhringer an dem Genre Krimi. Als sie sich 2015 dafür entschied, sich einen Traum zu erfüllen und ein Buch zu schreiben, war es somit naheliegend, dass dies ein Krimi sein sollte. Bereits den zweiten Band ihrer Krimi-Reihe hat Vöhringer, die in Malsch aufgewachsen ist, mittlerweile veröffentlicht. Weitere Bücher sind in Planung. Im Interview mit BT-Redakteurin Mirjam Hliza erzählt Vöhringer, die seit Jahren in München lebt, wie die Idee zu ihrem zweiten Buch entstand und warum sie auch weiterhin dem Genre Krimi treu bleiben will.

Interview

BT: Frau Vöhringer, um was geht es in Ihrem Krimi „Das Ludwig-Thoma-Komplott“?

Sabine Vöhringer: Bei meinem zweiten Krimi und Fall von Tom Perlinger und dem Hackerhaus-Team in der Münchner Altstadt geht es um ein bisher unveröffentlichtes Manuskript des Schriftstellers Ludwig Thoma. Das taucht plötzlich im Nachlass des Großvaters der Verlegerin Julia Frey auf. Sie erkennt darin Spuren für eine Mordserie im Umfeld der Olympischen Spiele 1972.

BT: Wie sind Sie denn auf diese Geschichte gekommen?

Vöhringer: Das war ganz lustig. Mein Mann und ich sind historisch sehr interessiert. Eines Sonntagmorgens bei traumhaftem Sommerwetter meinte mein Mann, er habe gerade einen Beitrag über das Haus von Ludwig Thoma gelesen. Als er vorschlug, einen Ausflug dorthin zu machen, war ich sofort begeistert. Nach



Sabine Vöhringer mit ihrem neuen Buch „Das Ludwig-Thoma-Komplott“. Die Autorin hat lange in Malsch gelebt, bevor sie nach München umgezogen ist. Foto: Sabine Kleine

einigem Suchen haben wir das Anwesen mit dem wunderbaren Namen „Auf der Tuften“ gefunden. Es liegt etwas oberhalb von Tegernsee. Ein großes, mit dunklen Holzschindeln verkleidetes Bauernhaus. Rechts davon der blau glitzernde Tegernsee, dahinter das Alpenpanorama. Um das Haus herum ein wunderschön blühender Garten. Plötzlich sah ich Ludwig Thoma mit seinen Freunden vor meinem geistigen Auge im Garten sitzen. Er winkte mir mit einem Manuskript zu. Das war der Start-

schuss für diesen Krimi.

BT: Wie ging es dann weiter?

Vöhringer: Ich habe begonnen, umfangreich über Ludwig Thoma und seine Werke zu recherchieren. Die Frage nach dem Manuskript ließ mich nicht los. Es musste ja unbekannt sein. Schließlich kam ich zu dem Schluss, dass es die Fortsetzung von „Ein Münchner im Himmel“ sein soll. Dieses Manuskript habe ich dann tatsächlich in Form einer Kurzgeschichte geschrieben.

BT: „Das Ludwig-Thoma-

Komplott“ ist bereits der zweite Fall Ihrer Figur Tom Perlinger. Sind Folgebücher geplant?

Vöhringer: Ja, eine komplette München-Reihe – ähnlich wie Donna Leon und Venedig. Meine Fälle spielen zentral in der Münchner Altstadt. Also an Plätzen, die man über die Grenzen Bayerns hinaus kennt. Die Reihe ist so angelegt, dass sie leicht bis zu 20 Folgen trägt. Ich sitze aktuell am dritten Fall und gebe das Manuskript im Frühjahr 2019 ab.

BT: Wann kommt der dritte

Band dann in den Handel?

Vöhringer: Nach der Manuskriptabgabe dauert es in der Regel ein Jahr, bis das Buch gedruckt im Buchhandel vorliegt.

BT: Die Handlung des Buchs spielt in München, Sie wohnen auch dort. Eigentlich kommen Sie aber aus der Region Baden. Warum sind Sie denn nach München gezogen?

Vöhringer: München war schon immer meine Traumstadt. Wir sind früher regelmäßig nach Kärnten in den Urlaub gereist. Meistens ging es mitten in der Nacht los, um den Berufsverkehr in München zu umgehen. Eine tief verwurzelte Kindheitserinnerung ist, wie wir im Morgengrauen durch München fuhren. Ich saß mit großen, stauenden Augen da und dachte: Da möchte ich leben! Später habe ich in Pforzheim an der Fachhochschule für Gestaltung studiert und traf dort auf Münchner Kommilitonen, zu denen sich Freundschaften entwickelten.

BT: Wann haben Sie sich entschlossen, tatsächlich umzuziehen?

Vöhringer: Nach dem Studium, mit 26 Jahren. Ich entschied mich in München zunächst für ein Redaktionsvolontariat. Anschließend war ich bei namhaften Zeitschriften an der Schnittstelle zwischen Grafik und Redaktion tätig.

BT: Wie kam der Schritt zur Autorin?

Vöhringer: 1997 habe ich meine Agentur für Kommunikation „Der blaue Punkt“ gegründet und in diesem Zusammenhang immer mehr geschrieben. 2015 hatte ich dann die Möglichkeit mir – trotz Agentur und Familie – mehr Freiraum zu verschaffen. Dadurch konnte ich mir diesen

Traum erfüllen.

BT: Bisher haben Sie zwei Krimis veröffentlicht. Was reizt Sie an diesem Genre?

Vöhringer: Krimis vereinen für mich ganz viel. Spannung, Logik und Sprache. Man kann viel hineinpacken. Darüber hinaus geht es immer um etwas Zentrales: um Leben oder Tod. Dadurch sind die Fragen, die sich dahinter verbergen, packend und essenziell. Ein Krimi birgt ein Rätsel. Der Weg zur Lösung umfasst viele Möglichkeiten. Kreativität und Logik sind gleichermaßen gefordert.

BT: Einige Zeit haben Sie in Malsch gewohnt. Haben Sie in die Region immer noch Verbindungen?

Vöhringer: Ja, von meinem ersten bis zu meinem 18. Lebensjahr. Meine Eltern sind leider beide schon verstorben, aber mein Bruder und mein Onkel leben weiterhin hier. Meine Nichten sind inzwischen in verschiedene Regionen verstreut. Im November treffen wir uns aber alle in Baden-Baden zu einem großen Familienfest. Darauf freue ich mich schon sehr.

Zur Person

Sabine Vöhringer wohnt im Münchner Süden, ist verheiratet und hat zwei Kinder und einen Hund. Sie wuchs in Malsch auf, besuchte das Ludwig-Wilhelm-Gymnasium in Rastatt; in Karlsruhe am Bismarck-Gymnasium machte sie Abitur. Nach ihrem Studium in Pforzheim zog sie in die bayerische Landeshauptstadt. 2015 schrieb sie ihren ersten Krimi, „Die Montez-Juwelen“. (hli)

Neuer Traktor für den Bauhof

Bietigheim (ser) – Der Bietigheimer Bauhof bekommt einen neuen Traktor. Der alte stammt aus dem Jahr 1990, der Unimog ist Baujahr 1981. Man habe sich umgesehen und als Ersatz ein Fahrzeug ausgesucht, das rund 80 000 Euro kosten soll, erläuterte Hauptamtsleiterin Marlena Ganz im Rahmen der jüngsten Ratssitzung. Die Neubeschaffung musste öffentlich ausgeschrieben werden. Insgesamt haben drei Firmen ein Angebot abgegeben. Nach Prüfung der Angebote war die Firma Gartner aus Achem-Gamshurst mit dem Traktormodell John Deere 5100 R mit rund 76 400 Euro der geeignetste Bieter. Da man mit dieser Firma schon mehrfach zusammengearbeitet hat,

wolle man das Angebot annehmen. Der Gemeinderat schloss sich einstimmig dieser Auffassung an. Wie zu hören war, können die bisherigen Anbaugeräte auch für den neuen Traktor problemlos weiterbenutzt werden. Für den alten Traktor könne man beim Verkauf noch einen Preis von rund 7 500 Euro erzielen.

Sitzung des Gemeinderats

Ötigheim (red) – Der Ötigheimer Gemeinderat kommt am Dienstag, 20. November, 19 Uhr, zu einer öffentlichen Sitzung im Rathaus zusammen. Auf der Tagesordnung: Nutzungsgebührensatzung für den Wohnmobilstellplatz in der Rheinstraße 23 sowie für die Abstellplätze für Fahrzeuge im gleichen Bereich.

Höherer Einschlag geplant

Rat befasst sich mit Forstbetrieb

Ötigheim (yd) – Eine kleine Premiere war die Vorstellung des Forstbetriebsplans für das Jahr 2019 im Ötigheimer Gemeinderat am Dienstag. Das Zahlenwerk wurde zum ersten Mal von Forstdirektor Clemens Erbacher, seit einem knappen Jahr im Amt, vorgestellt.

Was die Zahlen betraf, gab es Erfreuliches zu berichten: Es ist ein Holzeinschlag von 1070 Festmetern Holz geplant. Das geplante Defizit reduziert sich gegenüber dem Plan im Vorjahr von 80 000 auf 45 100 Euro. Grund: 2018 hatte man nur den Einschlag von 570 Festmetern eingepplant, außerdem

müssen 2019 voraussichtlich im Gegensatz zu den Vorjahren weitaus weniger Investitionen für Maßnahmen zur Verhütung von Wildschäden getroffen werden. „Unser Ziel ist es, das Defizit weiter im Rahmen zu halten“, sagte Erbacher, der von Revierförster Willi Renkert begleitet wurde. Der Forstwirtschaftsplan für 2019 sieht zudem 10 000 Euro für die „Erholungsvorsorge“ vor. Gemeint sind damit Maßnahmen wie etwa die Pflege von Wegen und Fußgängerbrücken. Der Gemeinderat verabschiedete das vorgelegte Zahlenwerk einstimmig.

Name für Kindergarten

Au am Rhein (red) – Der Gemeinderat Au am Rhein trifft sich am Montag, 19. November, um 19.30 Uhr im Vereinshaus in der Rheinauhalle zu einer öffentlichen Sitzung. Unter anderem geht es um die Namensgebung des Kindergartens an der Rheinaus Schule.

Bericht zum Hochwasserschutz

Malsch (red) – Eine Sitzung des Malscher Gemeinderats findet am Dienstag, 20. November, um 18.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Unter anderem auf der Tagesordnung: Sachstandsbericht zur Baumaßnahme des innerörtlichen Hochwasserschutzes; Neubau von Mehrfamilienhäusern in der Bachstraße, Sezanner Straße sowie Friedhofstraße; Antrag der BfU/Grünen-Fraktion, mehr großkronige Bäume in der neuen Ortsmitte zu pflanzen; Vergabe von Aufbereitungsarbeiten für die Fernwirktechnik für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Winterschnittkurs für Obstbäume

Ötigheim (red) – Zum Schnittkurs für Obstbäume und Beerensträucher morgen, 17. November, um 13 Uhr im Mustergarten, lädt der Obst-

und Gartenbauverein Ötigheim alle Interessierte ein. Der Mustergarten liegt am südlichen Ortseingang von Ötigheim, am Feldweg in der Verlängerung der Industriestraße. Ein Mitarbeiter der Beratungsstelle für Obst- und Gartenbau beim Landratsamt Rastatt leitet den Kurs. Nachdem dieses Jahr viele Bäume unter der Last der Früchte gelitten haben und Äste teilweise gebrochen sind, wird die Behandlung dieser Bäume sicherlich ein Schwerpunkt beim Winterschnitt sein. Dazu gibt es Neuigkeiten zum Thema Schädlinge und Krankheiten. Die Teilnahme ist kostenlos.

Hallensanierung auf Tagesordnung

Muggensturm (red) – Eine Gemeinderatssitzung findet am Montag, 19. November, um 18 Uhr im Bürgersaal des Rathauses in Muggensturm statt. Unter anderem auf der Tagesordnung: Forstangelegenheiten – Vollzug des Bewirtschaftungsplans des Forstwirtschaftsjahrs 2017 sowie Beschlussfassung des Forstwirtschaftsplans 2019; Sanierung und Erweiterung der Wolf-Eberstein-Halle – Ausschreibung zur Vergabe für die Bauteile IA Sport, IB Kultur, inklusive der dazugehörigen Brandschutzmaßnahmen sowie zur Sanierung des diesbezüglichen Teils der technischen Ausstattung; Widmung eines Flurstücks im Gewerbegebiet „Faisen Nord II“ als Gemeindefeldstraße.

Künftig alle Unterlagen im Netz zugänglich

Umstellung auf Ratsinformationssystem macht neue Geschäftsordnung erforderlich

Bietigheim (ser) – Im März hatte der Bietigheimer Gemeinderat beschlossen, ein Ratsinformationssystem mit digitaler Gremienarbeit einzuführen. Neben der Anschaffung entsprechender Hard- und Software erfordert die Einführung auch die Neufassung der Geschäftsordnung für den Gemeinderat, erläuterte der stellvertretende Hauptamtsleiter Lars Jukresch bei der jüngsten

Zusammenkunft des Gremiums. Die digitale Bereitstellung der Sitzungsunterlagen ist ab dem 1. Januar 2019 vorgesehen.

Jukreschs Ausführungen zufolge bringt das neue Ratsinformationssystem nicht nur neue Möglichkeiten, sondern auch neue gesetzliche Pflichten mit sich. Die Gemeinde muss, wenn sie das neue Ratsinformationssystem nutzt, die Ta-

gesordnung der öffentlichen Sitzungen sowie die Sitzungsunterlagen auf der Internetseite der Gemeinde zur Verfügung stellen. Zusätzlich sind die in öffentlichen Sitzungen gefassten Beschlüsse innerhalb einer Woche nach der Sitzung auf der Internetseite der Gemeinde zu veröffentlichen.

Diese Pflichten sind nun in der neuen zu beschließenden Geschäftsordnung des Ge-

meinderats zu verankern. Zusätzlich soll die Einladung zu Sitzungen für die Mitglieder des Gemeinderats künftig im neuen Ratsinformationssystem zugänglich sein.

Der Gemeinderat regte an, dass in das neue System die Tagesordnung und deren Beschlüsse rückwirkend ab 2016 aufgenommen werden sollen. Dann stimmte er ohne weitere Diskussion zu.